

11. November 2009 17:26 Uhr

ENERGIESPAREN

Straßenlaternen gehen per Knopfdruck an

Weil es finanziell finster aussieht, müssen Städte und Gemeinden sparen. Viel Energie und damit Geld kosten alte Straßenbeleuchtungen. In Konstanz werden neuerdings Laternen nur noch im Bedarfsfall angeknipst. Auch in der Region strengt man sich an, durch das Licht weniger Geld zu verbrennen.

Strom sparen und Tiere schonen – das will Konstanz mit Straßenbeleuchtung per Knopfdruck erreichen: Wer es in der Holzgasse hell haben will, muss drücken, nach 15 Minuten wird's wieder dunkel. Der Fuß- und Radweg nahe des Seeufers verbindet die Stadtteile Egg und Allmannsdorf. Bisher gingen hier um 23 Uhr die Lichter aus – zum Ärger der Bürger, die sich den Heimweg durch die Finsternis suchen mussten. Sie forderten eine Beleuchtung die ganze Nacht über.



LED-Lampen helfen Strom zu sparen | Foto: Manfred Frietsch

Damit sich zwischen Allmannsdorf und Egg auch künftig Fuchs und Hase eine gute Nacht wünschen können, ohne vom grellen Licht der Laternen gestört zu werden, experimentierten die Stadtwerke Konstanz: Die 14 Lampen auf den 600 Metern verlöschen weiterhin um 23 Uhr, können aber an fünf Stellen des Weges per Knopfdruck zeitweise angeschaltet werden. "Wir haben nach einer intelligenten Lösung gesucht, um auch Strom zu sparen und Lichtverschmutzung zu reduzieren", sagt Silke Rockenstein von den Stadtwerken.

EINSPARUNGEN VON 50 PROZENT

Dabei setzt man auf moderne Lichttechnik, denn erst Lampen mit Leuchtdioden machen das Modell sinnvoll: Sie verstrahlen ihr helles Licht sofort, während traditionelle Straßenlaternen fünf Minuten brauchen, um volle Kraft zu entfalten. Und LED-Lampen verbrauchen weniger Energie. "Wir erwarten allein durch die LED-Technik Einsparungen von 50 Prozent", sagt Rockenstein. Rechnet man die Bedarfsschaltung dazu, könnten im Vergleich zum nächtlichen Dauerbetrieb mit konventionellen Laternen bis zu 80 Prozent gespart werden. Nebeneffekt: "Das schafft auch ein Bewusstsein bei der Bevölkerung – zuhause lässt man ja auch nicht die ganze Nacht das Licht brennen, nur weil man einmal durch den Flur muss."

In der Praxis muss sich das Licht zum Selbstanmachen aber erst beweisen. Unklar ist etwa, ob Ortsunkundige im Dunkeln die (immerhin beleuchteten) Schalter finden. Sollte das Modell sich bewähren, wird es an weiteren Konstanzer Wegen eingesetzt.

QUECKSILBERDAMPFLEUCHTEN AUSTAUSCHEN

Die gute alte Straßenlaterne gilt als unzeitgemäßer Stromfresser. Vielerorts werden – auch vom Land gefördert – die Quecksilberdampfleuchten bereits ausgetauscht, die ab 2015 in der EU verboten sind. Als leuchtende Beispiele gelten Rottweil und Villingen-Schwenningen.

Die Doppelstadt gibt jährlich über eine Million Euro für Beleuchtung aus und spart mit der Umstellung auf Natriumdampf jetzt fast 70.000 Kilowattstunden Strom. Eines ihrer drei Referenzprojekte ist eine Straße mit LED-Lampen. In Schönau im Schwarzwald sollen 15 Exemplare an der B 317 den Anfang für die LED-Beleuchtung der Stadt machen. Die Licht emittierenden Dioden gelten aber längst nicht überall als Alternative: nicht ausgereift, hieß es dieser Tage im Münstertal; zu teuer, zu kleiner Lichtkegel, in Bötzingen. Auch hier setzt man auf Natriumdampf.

BRINGT FREIBURG DUNKEL IN DIE BELEUCHTUNG?

Freiburg plant ebenfalls neue Lichtprojekte. Die "Green City" will natürlich nicht hinten anstehen. Im Rathaus ist der Versuch aus Konstanz bekannt, versichert Stadtsprecherin Petra Zinthäfner. Wo solche Projekte Sinn ergäben, müsse man prüfen, sagt Meinrad Drumm von der Freiburger Polizei: Beleuchtung sei wichtig für das Sicherheitsgefühl der Bürger.

Für Freiburg, sagt Zinthäfner, sei vor allem die neue Technik interessant – in Zukunft: "Die Entwicklung der LED in der öffentlichen Straßenbeleuchtung schreitet zwar mächtig voran, ist aber noch nicht wirtschaftlich." Allerdings bewirbt sich die Stadt bereits beim Wettbewerb "Kommunen im neuen Licht" des Forschungsministeriums, der LED-Projekte fördert. Noch sind die Beiträge geheim. Erst im April wird bekannt, ob auch die Freiburger Verwaltung demnächst versuchen wird, per Selbstbedienungslampen etwas mehr Dunkel ins nächtliche Licht der Stadt zu bringen.

Neuenburg: Zug um Zug LED-Leuchten

Waldshut-Tiengen: Leuchtdioden statt üblicher Glühlampen

Hintergrund: Energiesparlampen sind Sondermüll

Autor: Thomas Goebel